

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 135.

Dienstag, den 17. November

1868.

Bekanntmachung.

In dem Besiz eines übel beleumundeten Individiums hat sich ein grauleinener Schrot- oder Getraidesack mit schwarzen Streifen und schon ausgebeßert, vorgefunden, den der derzeitige Inhaber zwischen Großenhain und Mülbiz am 7. d. Mts. in der dritten Nachmittagsstunde gefunden haben will, der aber aller Wahrscheinlichkeit nach gestohlen worden ist.

Behufs Ermittlung des rechtmäßigen Eigenthümers und Constatirung des Sachverhalts bringt man solches mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, etwaige hierauf bezügliche Wahrnehmungen allhier schleunigst zur Anzeige bringen zu wollen. Der fragliche Sack wird in der Rathsexpedition aufbewahrt.

Der Stadtrath.

Kunze. Wkschl.

Großenhain, am 13. November 1868.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Durch eine königl. Verordnung vom 28. Octbr. d. J. werden alle Diejenigen, welche wegen eines nach allgemeinen Begriffen entehrenden Vergehens zur Untersuchung gezogen und in Gemäßheit der bisher bestandenen Strafproceßvorschriften nur beschränkt klagfrei erklärt oder in Mangel mehrerer Verdachts freigesprochen worden sind, demzufolge aber die bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Ehrenrechte verloren haben, wieder in den Genuß derselben eingesetzt, nachdem die gedachte Form der Losprechung durch die revidirte Strafproceßordnung vom 1. October in Wegfall gekommen ist. — Vom k. Bezirksgerichte Bautzen wurde am 6. Novbr. ein Bäcker wegen fahrlässiger Vergiftung öffentlich verkäuflicher Brode zu 6 Monaten Gefängniß und Zahlung von 25 Thlr. Schmerzensgeld an die Betroffenen verurtheilt. Es waren drei Personen, ein Vater mit seinen zwei Kindern, durch den Genuß solchen Brodes erkrankt, jedoch durch ärztliche Hilfe am Leben erhalten worden. Zur Vertilgung der Mäuse aufgestelltes Gift war unter das Mehl gekommen. — Am 11. Novbr. früh wurde in der königl. Oberförsterwohnung zu Eibenstock ein Schuß vernommen und als man diese hierauf recognoscirte, fand man den k. Oberförster Göß auf der Treppe erschossen daliegend. Jedenfalls ist derselbe mit seinem Dienstgewehr beim Herabsteigen zum Fall gekommen, in Folge dessen sich das Gewehr entlud und das Unglück herbeiführte.

Oesterreich. Bei Fortsetzung der Specialdebatte über das Wehrgesetz hat das Abgeordnetenhaus des Reichsraths am 12. Novbr. alle Anträge der Minorität abgelehnt und die Normirung der Kriegsstärke auf 800,000 Mann für zehn Jahre mit großer Majorität angenommen. In einer Abendsitzung am 13. Novbr. wurde das gesammte Wehrgesetz nach den Ausschüßanträgen

mit unwesentlichen Amendements in letzter Lesung mit 118 gegen 29 Stimmen angenommen.

Schweiz. Die bis jetzt für die Wasserbeschädigten bei der eidgenössischen Staatskasse eingegangenen Liebesgaben übersteigen bereits die Summe von einer Million Francs.

Frankreich. In Paris ist kürzlich die erste Nummer eines großen Volksorgans, die „Democratie“, erschienen, welches die Worte „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ als Devise an der Spitze trägt. — Die Nachrichten aus Algier sind beunruhigend. Einer der ersten Häuptlinge der undisciplinirten Stämme, Si-Hamza, und sein Sohn Si-Kadur haben sich mit einigen anderen arabischen Chefs verbunden, um eine aggressive Bewegung nach Norden auszuführen.

Spanien. Admiral Topete hat ein Circular an die Marine gerichtet, in welchem er sein Vertrauen auf den Patriotismus derselben ausspricht und gleichzeitig die Nothwendigkeit betont, strenge Ordnung und Disciplin im Dienste aufrecht zu erhalten. — Eine bei Dlozaga in Madrid stattgefundene Versammlung veröffentlicht ein Manifest, welches besagt: Das Zusammenwirken von drei Parteien habe den Erfolg der Revolution ohne Blutvergießen gesichert. Die demokratische Partei verzichte auf die republikanische Form und stimme der monarchischen zu, welche geeigneter erscheine, die Grundsätze der Revolution zur Ausführung zu bringen. Die Monarchie solle keine andere Legitimität haben, als jene der durch das allgemeine Stimmrecht ausgedrückten Volkssouveränität.

England. In einer Ansprache, welche der Staatssecretär des Aeußern, Lord Stanley, am 12. Novbr. an seine Wähler hielt, führte derselbe aus, daß die Beziehungen Englands zum Auslande vortrefflich seien und fuhr dann fort: Die Zukunft Europas ist in Dunkel gehüllt. Die ungeheuern Rüstungen sind allerdings Quellen der